Klassensolidarität gegen den Krieg!

Von Maxim Gorki

Zwei Prozesse

In der Welt entwickeln sich zwei Prozesse:

Das Proletariat, das über ein stärkeres politisches Bewußtsein verfügt, strebt, sich von den Lehren Marx' und Lenins leiten, die Vereinigung des Proletariats in der ganzen Welt. Die Kapitalisten säen internationale Feindschaft und

Durch die III. Internationale vereinigte Proletariat der ganzen Welt die sinnlose Ausbeutung seiner Arbeit zu machte die „idiotische" Ordnung vernichten, der Erscheinung unvermeidlich ist: Ueberproduktion von und verschiedenen Waren, aber Millionen von Arbeitern, weil sie arbeitslos sind und sterben aus.

Die Kapitalisten wollen Handel treiben. Sie wollen Handel nachdem sie Millionen von Arbeitern mit ihren Frauen aus der Zahl der Käufer gestrichen haben — Wo kein Geld haben, um sich Brot und Kleidung zu Sie wollen Handel treiben und damit die Preise für produkte der Arbeiter und Bauern steigen, verwenden zur Feuerung der Kessel, bauen sie Kautschuksenken sie Tausende von Säcken Kaffee ins Meer, die Volksreichtümer zum Zwecke der gegenseitigen zur Herstellung von Luxusgegenständen usw. treiben sie alle Handel mit dem Blut der Arbeiter Gehirn der Intellektuellen.

Der Handel treibt sie unvermeidlich zum gegeneinander. Wie man weiß, führen sie Krieg Kräften und Händen derselben Arbeiter und Bauern. die Kapitalisten Frankreichs. Sie haben das Blut ihres sehr teuer, sehr vorteilhaft verkauft. Das hat bei der Kapitalisten der Nachbarstaaten einen wilden Haß gegen hervorgerufen, und für diesen Haß wird wiederum das mit Millionen Leichen büßen müssen.

Gegenwärtig ist Frankreich das Land, welches hauptsächlich in der kapitalistischen Welt ist. Es ist möglich, daß im Kriege die Bourgeoisie Frankreichs geschlagen werden durch die Kraft des von den Kapitalisten bewaffneten Proletariats der anderen europäischen Staaten. Dann ein anderer Eroberer die Stelle Frankreichs einder dann wieder zum Mittelpunkt des Hasses der bewird, wieder internationale Feindschaft säen aber wird wieder zu einem Blutbade führen, immer war und unvermeidlich sein wird, wenn . . .

Wie unterscheiden sich Poincaré und Al Capone?

Wenn die ganze Masse der europäischen Arbeiter sich nicht klar wird, in welch einen tragischen lächerlichen Kretinismus der Kapitalisten sie eingeschlossen hat, der Wille kleinen Häufleins von wahrhaftigen Menschen, von die von einer krankhaften Sucht, sich am Blute des Volkes zu bereichern, beseelt sind.

Wenn der Kapitalismus seinerzeit eine „historische Notwendigkeit", so ist er jetzt schon lange eine Organisation von die sich zu Räuberbanden zusammengetan haben und konfiszieren, ebenso wie es — im kleinen — Al Capone von Chicago tun. Der Unterschied zwischen und Lord Detesding und dem König Banditen Al Capone besteht nur darin, daß sich bereits im Gefängnis befindet.

Kapitalisten säen Feindschaft in der Welt und vergiften Proletariat. Ich habe gehört, daß eine Anzahl deutscher ihrem Klassenfeind Hitler gestimmt haben und die Kapitalisten Frankreichs. Tatsächlich haben sie die Arbeiter Frankreichs gestimmt, genau so wie im als sie Sozialverräter sie dazu veranlaßten, für den brudermörderischen Blutbad zu stimmen. Diese sprechen nicht allzusehr für den Grad des politischen des herrschenden Teils der deutschen Arbeiter, sie handeln so — um mich gelinde auszudrücken — die Proletarier helfen den Kapitalisten, die ihren Hals fester zu ziehen.

Methoden der Kriegsvorbereitung

Gegenwärtig der besonders wilden Hetze der Bourgeoisie Amerikas in die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, in der der Kapitalismus vernichtet ist, in der Arbeiter und Bauern unter der Führung der die unumschränkten Herren des Landes sind. Schon lange zeigt die Partei Lenins den Kapitalisten, welche Talente in den proletarischen Massen verborgen sind. Kapitalisten fühlt beginnen schon einzusehen, daß die Arbeiterklasse das Land unvergleichlich besser und besser regiert als sie.

Mit dieser Erkenntnis wächst aber auch der Haß der Bourgeoisie gegen den sozialistischen Staat, der in ihrer Umzingelung wird. Die „anarchischen" Gesetze der Konkurrenz zu den Räubern und Ausbeutern der Arbeitskraft nicht, einem allgemeinen Schlage gegen die Vorhut der Weltproletariats zu vereinigen; dieser Vereinigung steht auch die vor den eigenen Arbeitern im Wege.

Nichtsdestoweniger versuchen die Banditen der Industrie ununterbrochen, sich für einen Ueberfall auf die Sowjetunion zu organisieren, ebenso wie sie ununterbrochen versuchen, unter den Arbeitern, unter den Intellektuellen eine feindselige Einstellung zur Sowjetunion hervorzurufen. Die Lügen- und Verleumdungskampagnen in der Presse erreichen nicht ihr Ziel, die Wahrheit offenbarlich, sie tritt immer deutlicher zutage, und sogar die der Bourgeoisie kann sie nicht verdunkeln.

Während der letzten Jahre ist man zu politischen Skandalen, zu Verbrechen übergegangen. „Ein weißer General, Teilnehmer Bürgerkrieg, der wohl wie viele emigrierte Generale in einer Kriegsspionage-Organisationen Europas tätig war, wurde Er wurde augenscheinlich ebenso sicher entführt, wie Menschen entführt, und scheinbar deshalb, weil er einer Gruppe von Spionen arbeitete, es einer anderen nicht hatte. Diese „Entführung" wurde den Bolschewiken zugeschrieben.

Man faßte sich einen russischen Emigranten, einen Abenteurer, man veranlaßte ihn dazu, einen ganz belanglosen alten Mann, Daumer, zu töten und erklärte dann, daß der Mörder ein russischer Kommunist sei. Das war jedoch eine schmachvolle Blamage. Es erwies sich, daß Gorgulow einfach ein Schuft ist, ein Schuft, der diesen Beruf schon lange betreibt.

Zu duldsam!

Alles dieses — ebenso wie der Versuch, den deutschen Botschafter in Moskau zu ermorden — und wie vieles andere wird gemacht, um zu sehen, wie sich die Arbeiterklasse, die Intellektuellen zu solchen Gemeinheiten stellen werden. Die Arbeiterklasse, ebenso wie die Intellektuellen, legen diesen Verbrechen gegenüber eine kaum zulässige, jedenfalls aber unverständliche Schwäche an den Tag.

Das Proletariat Frankreichs dürfte in seinem Lande die Banden der weißrussischen Abenteurer, die Banden, aus denen die bürgerliche Regierung ihre Spione, Spitzbuben und Mörder rekrutiert, nicht dulden. Das Proletariat Frankreichs dürfte es nicht zulassen, daß in Paris die Zeitungen des russischen Kapitalisten Abraham Gukassow und des Abenteurers aus dem Milieu der Provinzadvokaten, des offenbarlich am Hysterie leidenden Kerenski, herauskommen, Zeitungen, in denen halb idiotische, bis zur Raserei erbitterte Menschen, die Intervention gegen die Sowjetunion und den Terror predigen.

Es liegt wohl kaum im Interesse des französischen Proletariats, daß in Frankreich militärische Organisationen russischer Emigranten — der Verteidiger des Kapitalismus und der Feinde der Sowjetunion — bestehen. Die internationale gegenseitige Hilfe der Arbeiter müßte nicht nur einen wirtschaftlichen, sondern auch einen politischen Charakter tragen. Jedenfalls aber dürfte sie nicht zum Ausdruck kommen in einer so tolerierenden Stellungnahme gegenüber den internationalen Abenteurern, wie es die russischen Emigranten sind. Der politische Rabbiner Cohn zu allem bereiten Emigranten sind. Der politische Rabbiner Cohn gibt, in Paris lebend, ein kleines Mistblatt heraus, und Kerenski schreibt darin über die „frische Tüchtigkeit" der „Humanite", des Organs des Proletariats, und das Proletariat duldet solche Auswüchse. Eine sonderbare Duldsamkeit!

Schärft nicht die Krallen der Räuber!

Das Gefühl und Bewußtsein internationaler Klassensolidarität müßte es den Arbeitern Deutschlands, der Tschechoslowakei, Frankreichs, nahelegen, daß die Feinde der Sowjetunion die Feinde des Proletariats aller Länder sind.

Es ist bekannt, daß England „der Freund der Unterdrückten und Unterjochten" — wie Gladstone gesagt hat — ist, und die Inder wissen das besonders gut. Ich habe gehört, daß die Engländer aus Bewegründen der Humanität die Banditen Mittelasiens gern mit Kanonen und Patronen versorgen, die Banditen aber machen Einfälle in die Grenzgebiete der Sowjetunion, verheeren die Kollektivwirtschaften Turkmenistans und Usbekistans, vernichten die Menschen, die sich von der Sklaverei befreit haben und deshalb von den Sklavenhaltern gehaßt werden.

Die Proletarier Englands müßten darüber nachdenken, inwieweit diese Art der humanitären Tätigkeit der Kleinhändler sterbenden Lords in ihrem Interesse liegt. Die internationale Solidarität der Krämer Europas und Amerikas ist, trotz der durch den Anarchismus der Industrie und des Handels zwischen ihnen entstehenden Widersprüche, eine Tatsache, denn wenn auch die großen Raubtiere sich untereinander um das Blut und Fleisch der nur schlecht gerüsteten oder ganz wehrlosen Tiere reißen, so dienen letzten Endes die kleinen Tiere den großen als Nahrung, weil die großen stärker gewetzte Klauen haben.

In der menschlichen Gesellschaft werden die Krallen der großen Raubtiere von der Arbeiterschaft gewetzt und besonders auf dem Gebiete der Kriegsindustrie. Hieraus ergibt sich ganz klar, wie groß die Rolle der Arbeiterklasse in der Frage der Abrüstung sein kann. Noch einleuchtender und von noch größerer Bedeutung aber ist es, daß das Proletariat einsieht, daß es seine Vernunft und seine Hände zum letzten und entscheidenden Kampf, zum Kampf um die Herrschaft über die ganze Welt rühren muß.

Ein neuer Weltkrieg droht!

Appell an alle ehemaligen Frontkämpfer, Kriegs- und Arbeitsopfer!

Noch sind die Wunden des Weltkrieges von 1914 bis 1918 nicht geheilt — und schon rüstet wieder ein neuer imperialistischer Krieg. Im August 1914 gelang es den imperialistischen Kriegstreibern mit aktiver Unterstützung der II. Internationale, 75 Millionen Werktätige für die Interessen des Kapitals zum gegenseitigen Morden ins Feld zu schicken.

10 Millionen Tote, 25 Millionen Verwundete und Kranke, Millionen von Witwen und Waisen waren die Bilanz des Krieges für die Werktätigen aller Länder!

Die Staatsmänner, Politiker und Geschäftemacher versprachen auch mit friedlichen Worten den „Dank des Vaterlandes". Ihr habt daran geglaubt, als ihr in den Krieg gegangen seid. Wie wurden diese Versprechungen gehalten? So, wie sie von der Bourgeoisie gemeint waren.

Eure Renten wurden gekürzt.

Tausende und aber Tausende wurden aus der Versorgung ausgeschieden. Millionen von Kriegsfrüppeln, Kriegerwitwen und Waisen sind heute der völligen Verelendung ausgeliefert. Den Offizieren des imperialistischen Weltkrieges aber wurden auf Lebenszeiten fette Renten bewilligt, die es ihnen ermöglichen, ein Parasitenleben zu führen.

Wie in den Juli-August-Tagen 1914 versucht auch jetzt der räuberische Imperialismus, die tiefe Krise seines Systems durch

einen neuen imperialistischen Krieg,

durch die Aufteilung Chinas, durch die Vernichtung der Sowjetunion, in der die Arbeiterklasse herrscht, durch eine militärische Neuaufteilung der ganzen Welt, durch ein neues Meer von Blut und Tränen der werktätigen Massen vergessen zu überwinden.

Mit Unterstützung der imperialistischen Großmächte Frankreich und England und des Völkerbundes metzelt bereits der japanische Imperialismus das chinesische Volk nieder.

Zehntausende chinesischer Arbeiter und Bauern, ihre Frauen und Kinder wurden ermordet.

Städte und Dörfer in Trümmerhaufen verwandelt, Fabriken der Erde gleichgemacht. Hunderttausende chinesische Arbeiter wurden dadurch arbeits- und obdachlos.

In den kapitalistischen Ländern steigert sich von Tag zu Tag die Kriegshetze gegen die Sowjetunion. In den Rüstungsbetrieben aller imperialistischen Länder herrscht Hochkonjunktur. Die Kurse der Rüstungsindustrie steigen. Für die Lieferanten von Kriegsmaterial blüht erneut das blutige Geschäft.

Die Generalstäbe der imperialistischen Länder tagen unter Führung Frankreichs, um die Aufmarsch- und

Kriegspläne gegen die Sowjetunion

zu vollenden. Die Vasallenstaaten des französischen Imperialismus, Polen, Rumänien und Tschechoslowakei werden im Waffenarsenale für den Krieg gegen die Sowjetunion verwandelt. In den Grenzgebieten wurde bereits der Kriegszustand verhängt.

Während im Osten der japanische Imperialismus seine Provokationen gegen die Sowjetunion steigert, wird im Westen die Kriegsfront gegen die Sowjetunion von den imperialistischen Mächten organisiert. Die Weißgardisten entfalten eine fieberhafte Tätigkeit, um durch immer neue Provokationen den Interventionskrieg gegen die Sowjetunion einzuleiten. Die kapitalistische und sozialfaschistische Presse veröffentlicht täglich neue Lügen und Verleumdungen über die Sowjetunion, um die werktätigen Massen auf den Krieg gegen die Sowjetunion vorzubereiten.

Der Völkerbund, angeblich geschaffen zur Sicherung des „Weltfriedens" und der „Abrüstung", entlarvt sich immer offener als ein Instrument der imperialistischen Mächte zur Unterdrückung der schwachen Völker, zur Verschleierung der Kriegspläne des Weltimperialismus gegen die Sowjetunion, zur Aufrechterhaltung des Versailler Raubsystems.

Der imperialistische Krieg in China

ist zugleich gerichtet gegen die Sowjetunion, das Vaterland aller Werktätigen. Das Fundament des sozialistischen Aufbaus steht fest und unerschüttert. Die Welt des siegbaften Sozialismus triumphiert über die Welt des verfaulenden, niedergehenden Kapitalismus. Der erste gigantische Fünfjahrplan wird in vier Jahren vollendet. Der zweite sozialistische Fünfjahrplan, der den Wiederaufbau der Wirtschaft in ungeahntem Maße zeigen und die Klassen liquidieren wird, ist mit großer Begeisterung in Angriff genommen. Die Sowjetunion setzt ihre Politik des Friedens konsequent und mit aller Entschiedenheit fort. Der Weltkapitalismus aber will den Wettbewerb mit der Sowjetunion jetzt mit den Waffen, durch einen blutigen Krieg, austragen.

Die Einheitsfront der imperialistischen Kriegstreiber schließt sich immer mehr.

Die Führer der internationalen Sozialdemokratie, die faiseurischen und königlichen Minister des imperialistischen Weltkrieges von 1914 setzen die Politik ihres Verrats von 1914 konsequent fort. Sie täuschen die Massen über die wahre Situation. Sie stehen in der vordersten Front der Kriegshetzer gegen die Sowjetunion. Die II. Internationale ist einer der Hauptorganisatoren des Krieges gegen die Sowjetunion. In dieser Front marschieren auch die Führer der CNT/FAI. und IWW., der bürgerlichen und sozialfaschistischen Organisationen der Kriegsopfer, die sich mit den Lathem und Henderson, mit der Kriegspolitik des imperialistischen Völkerbundes solidarisieren.

Vergeßt nicht die ungeheuren Opfer, die Not und das Elend, die der Krieg für euch alle gebracht hat. Denkt zurück an die Schützengräben, an die Stacheldrahtverhaue, an die Berge von Leichen, an die Millionen von Toten und Verwundeten!

Die IAC. ruft euch zum entschiedenen Kampf

gegen alle Kriegsabenteurer, gegen Kriegsvorbereitung und Interventionskrieg, gegen das kapitalistische Raubsystem auf. Bildet überall Kampfkomitees und wählt Delegierte zum

Internationalen Kampfkongreß gegen den Krieg am 28. Juli!

Ehemalige Frontkämpfer, Kriegs- und Arbeitsopfer! Demonstriert eure Kampfbereitschaft gegen ein neues Völkermorden, gegen den Interventionskrieg, für die solidarische Verbundenheit aller Unterdrückten der ganzen Welt. Kämpft mit uns gemeinsam für die Verteidigung der Sowjetunion, für die Verteidigung der chinesischen Arbeiter und Bauern! Bildet die revolutionäre Einheitsfront gegen die blutige Einheitsfront der imperialistischen und sozialfaschistischen Kriegstreiber!

Krieg dem imperialistischen Kriege!
Für den Sieg des Sozialismus und den ewigen Frieden!

Internationale der ehemaligen Frontkämpfer und Kriegsopfer (IAC).
Berlin C 2, Neue Friedrichstraße 38/40.
Henri Barbusse, Paris, Präsident. Hugo Graf, Berlin, Generalsekretär. Fritz Schaellibacher, Berlin, Sekretär. Franz Weidemann, Berlin, Sekretär. Anni Weiche, Berlin, Kriegerwitwe.